

Brief an den Kanzler

Rede im Rahmen der Kundgebung vor der ÖVP Zentrale am 11.06.2021

Morgen findet das 26. Wochenende für Moria statt. Über ein halbes Jahr ist nun vergangen in dem wir die Bundesregierung auf ihre Verantwortung hinweisen müssen. Bis heute hat sich die Bundesregierung noch keinen Zentimeter bewegt. Im Gegenteil. Nehammer und Co debattieren darüber Menschen direkt aus Bosnien abzuschieben. Mich macht das so unfassbar wütend. Und ich frage mich – und diese Worte sind an euch gerichtet, die ihr in diesem Gebäude der Tiroler Volkspartei arbeitet, wo ist eure Wut gegenüber der Spitze der eigenen Partei? Das sind eure so oft betonten christlichen Werte die da verkauft werden. Das sind eure Grundsätze die kein Mensch mehr ernst nehmen kann. Wo bleibt eure Positionierung? Wo eure Haltung und wo eure Glaubwürdigkeit?

Vielleicht könnt ihr mit eurer Wut leben und jeden Abend schlafen gehen. Wir hier alle können und wollen das nicht.

Vor einigen Jahren hat mir eine gute Freundin einen Rat gegeben.

Ich war damals auch sehr wütend auf einen Menschen. Ich wollte und konnte das dieser Person nicht direkt ins Gesicht sagen. Trotzdem musste ich irgendwo hin mit meiner Wut.

Meine Freundin schlug mir vor einen Brief an die besagte Person zu schreiben, indem ich alles niederschreiben sollte, was ich ihr sagen würde. Ob ich ihn abschicken würde, könne ich mir ja dann überlegen.

Und wie so oft in letzter Zeit empfinde ich auch heute Wut einer Person gegenüber, die ich nicht treffen kann.

Und auch gar nicht weiß ob ich das will.

Diese Person nennt sich Kanzler.

Also habe ich mich hingesetzt und einen Brief verfasst an diesen Kanzler. Und ich muss gleich spoilern: Meine Wut ist nicht weniger geworden. Aber das ist auch gut so.

Lieber Herr Kurz,

Okay, schon bevor ich inhaltlich werde, ist es gar nicht so einfach die richtigen Worte zu finden. Das „Lieber“ nehme ich wieder zurück. Nichts was du tust, nichts was du sagst verdient die Ansprache „Lieber“. Und um ehrlich zu sein, die höfliche Ansprache „Herr Kurz“ muss ich auch zurück nehmen. Es ist vorbei mit Höflichkeit. Es ist vorbei mit Schweigen. Also noch einmal anders formuliert:

An den Kanzler, der nicht da sein sollte, wo er jetzt ist:

Ich gehe immer und immer wieder im Kopf durch was ich dir sagen würde, wenn du einmal vor mir stehen würdest. Vielleicht würde ich versuchen an deinen Verstand zu appellieren – wobei ich mir oft nicht sicher bin, wie viel davon noch übrig ist – vielleicht würde ich an dein Herz appellieren – wobei auch hier zu bezweifeln ist, ob dies für mehr schlägt, als nur für deine Politik, deren einziges Ziel die Macht ist.

Definitiv würde ich meiner Wut ausdrück verleihen. Ich würde dir sagen, dass deine unmenschliche Politik oder wie du sagst, deine Politik der „Schrecklichen Bilder“ verachtenswert ist. Denn Sebastian, dass sind nicht nur Bilder.

Hinter diesen Bildern stehen Geschichten, stehen Menschen, die eine Geschichte haben. Dahinter stehen Schicksale, dahinter steht der unbändige Wille das eigene Leben und das Leben von Verwandten und Bekannten zu retten.

Diese Bilder existieren, weil hier in Europa ein Wohlstand herrscht, der auf dem Rücken, auf der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft von Menschen aufgebaut wird, die eben nicht das Glück hatten, wie du in Europa geboren zu werden. Menschen in Europa und in Österreich aufzunehmen wird damit zu einer Frage der globalen Verantwortung für das unsagbare Leid, dass wir woanders tag für tag produzieren. Die imperiale Lebensweise des Globalen Nordens führt dazu dass Menschen im Globalen Süden ihrer Lebensgrundlage beraubt werden. Die Flucht vieler Menschen nach Europa, Sebastian ist damit als **Notwehr** zu verstehen und **deine** Politik als Politik der **unterlassenen Hilfeleistung**.

Hast du darüber schon einmal eine Sekunde nach gedacht? Ich vermute nicht. Es bleibt halt auch wenig Zeit, wenn man nur damit beschäftigt ist Korruptionen und Skandale zu vertuschen und mit allen Mitteln seine Position zu behaupten.

Zur Nichtaufnahme von Menschen, die sich in den Lagergefängnissen Europas befinden – ja du hörst richtig **IN** Europa – in diesem Europa das sich so häufig die Erklärung der Menschenrechte auf die Fahnen schreibt -, hast du dich letztes Jahr kurz nach dem Brand in Moria folgendermaßen geäußert: "*Wenn wir diesem Druck jetzt nachgeben, dann riskieren wir, dass wir dieselben Fehler machen wie im Jahr 2015*".

Du nennst die Aufnahme von Menschen aus einem abgebrannten Lager einen Fehler. Ich nenne das Alternativlos.

Die Forderung die Grenzen zu öffnen und eine menschenwürdige Asylpolitik in Europa zu implementieren wird in den Kreisen in denen du dich bewegst häufig als Radikal bezeichnet. Aber weißt du was ich als Radikal bezeichne:

Ich finde es Radikal Menschen im Mittelmeer ersaufen zu lassen,

ich finde es Radikal wenige Kilometer von Österreich entfernt Menschen erfrieren zu lassen,

ich finde es Radikal die Grenzsicherung zusehens zu Militarisieren und dafür Staaten einzubinden, in denen Diktatoren zu Türsteher Europas werden,

ich finde es radikal gezielt „schreckliche Bilder“ zu produzieren, um Menschen davor abzuschrecken den gefährlichen Weg in die EU zu wagen,

ich finde es Radikal in Europa, in Österreich das Asylrecht zusehens zu einem Unrecht verkommen zu lassen,

ich finde es Radikal für den Ausbau des eigenen Wohlstand über Leichen zu gehen.

Seit 1993 dokumentiert eine niederländische NGO die Toten im Mittelmeer. Seit 1993 sind 40.555 Menschen und das sind nur jene die tot geborgen wurden, im Massengrab Europas ums Leben gekommen.

Und um es etwas schärfer zu formulieren, Sebastian diese Menschen wurden ermordet. Ermordet durch eine Politik, die unter anderem **DU** vorantreibst. Durch eine Politik, die nur sich und die Macht kennt.

Du hast bereits so viel Schaden angerichtet und Existenzen zerstört.

Deine Politik ist Gift. Sie ist Gift für Österreich, sie ist Gift für Europa. In deiner Rechtspopulistischen Rhetorik derer du dich nur zu gerne bedienst, präsentierst du dich immer wieder als Mann aus dem Volk und als Mann für das Volk. Wer **NICHT** zu diesem deinem angeblichen Volk gehört wird auch relativ schnell klar. Es sind Menschen die du in rassifizierender Manier als MigrantInnen bezeichnest. Eine kurze Randbemerkung dazu Sebastian: darunter subsumierst du auch viele Menschen, die in Österreich geboren und aufgewachsen sind.

Wer ein Teil Österreichs werden will, so deiner neoliberalen Logik folgend, muss sich integrieren, muss Leistung erbringen, um zu beweisen, dass mensch es auch wirklich verdient hat in diesem, deinem Österreich zu leben. Die Forderung nach Integration ist dermaßen ermüdend für viele Menschen und du wiederum wirst nicht müde sie zu wiederholen und zu wiederholen.

Und ich würde dich gerne etwas zurück fragen: In was genau sollen sich Menschen den integrieren? An was genau sollen sie sich den anpassen?

Ein Freund von mir, der vor ca. 4 Jahren aus Syrien nach Österreich geflohen ist - wobei er Österreich bis zu seiner Ankunft nicht einmal kannte - hat mir einmal eine Liste mit Fragen in die Hand gedrückt.

Die Liste bestand aus Fragen, die darauf abzielten – wie er sich verändern müsse, um als Österreicher gelesen zu werden. Dabei war ihm zugleich klar, dass dies nie passieren wird.

Nur zwei Fragen aus diesem Katalog möchte ich mit dir teilen um meinen Punkt und den Punkt so **VIELER** deutlich zu machen:

1. Wenn ich Österreicher werden will Frauke, muss ich dann sexistische Bermerkungen auf der Arbeit machen und übergriffig sein?
2. Wenn ich Österreicher werden will, muss ich dann rassistisch handeln und Menschen ausschließen, schlecht behandeln und ihnen ihre Zukunft nehmen?

Verstehst du was mein Freund damit gemeint hat? Und kannst du ansatzweise nachvollziehen, dass sein Fazit nach unserem langen Gespräch war: „*Okay, wenn das so ist, will ich kein Österreicher werden!*“.

Ich kann das sehr gut nachvollziehen.

Deiner Forderung sich in ein System zu integrieren, dass mensch ablehnt, kann ich nur entgegensetzen: Ändere das verdammte System und nicht die Menschen, die in diesem System leben.

Oder um es mit dem Apell von Max Czollek zu sagen: „*Desintegriert euch!*“.

Er hat darüber übrigens auch ein Buch geschrieben, dass ich dir bei Bedarf gerne zu kommen lasse. So viel Zeit muss sein Sebastian.

Und ich möchte dir zum Abschluss noch eine kleine Geschichte erzählen:

Vor etwa einem Jahr habe ich eine junge Frau kennen lernen dürfen. Sie lebt mit ihren vier Kindern und ihrem Mann, der höchstgradig suizidgefährdet ist auf ca. 25 Quadratmetern in einer Unterkunft für Geflüchtete in Tirol und wartet **seit 3 Jahren** auf die Entscheidung in ihrem Asylverfahren. Ihre Biographie ist übersät mit vielfältigen Gewalterfahrungen – Sie hat physische genauso wie psychische Gewalt erlebt. Und das sowohl im Herkunftskontext – auf der Flucht als auch hier in Österreich.

Das Gespräch das ich mit ihr führen durfte, beendete sie mit dem Satz und jetzt hör gut zu Sebastian: „Weißt du Frauke ich dachte der Krieg ist schlimm, aber da kannte ich Österreich noch nicht.“

Puhhh Sebastian. Mir ist es eiskalt den Rücken runtergelaufen. Ich habe mich dafür geschämt dass Menschen in Österreich so behandelt werden. Und was glaubst du was in dieser Frau vorgeht, wenn sie auf deiner Homepage folgendes Statement liest:

„Bei jeglicher Form von Gewalt gegen Frauen – physisch, psychisch, real oder virtuell gibt es null Toleranz. Mir ist hier besonders wichtig, gegen jede Form von Gewalt gegen Frauen konsequent vorzugehen.“

Wie bitte würdest du ihr erklären, warum die Gewalterfahrung die sie hier in Österreich macht, weil du Menschen mit langen und zermürbenden Asylverfahren abschrecken willst, nicht zählt? Warum du nicht nur **NICHT** gegen sie vorgehen willst, sondern sie gezielt produzierst?

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist in deiner Logik die Gewalt der sogenannten Anderen. Zumindestens lassen das deine Lösungsstrategien die du gleich unter deinem Statement anführst vermuten. Eine, von sage und schreibe 3 Maßnahmen, die du für wichtig erachtest ist folgende:

„Ein besonderer Schwerpunkt muss auf den Kampf gegen kulturell bedingte Gewalt gelegt werden, denn wir verorten einen Anstieg an kulturell bedingter Gewalt an Frauen, wie Zwangsehen von Mädchen oder weiblicher Genitalverstümmelung. Hier gilt es, ganz klar dagegen vorzugehen und jegliche Form kulturell bedingter Gewalt in Österreich zu bekämpfen.“

Ach Sebastian, manchmal weiß ich gar nicht wo ich anfangen soll.

In Österreich ist jede fünfte Frau – und das sind 20 Prozent der Frauen – ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt. Jede 3. Frau musste seit ihrem 15. Lebensjahr eine Form von sexueller Belästigung erfahren. Jede 7. Frau ist ab ihrem 15. Lebensjahr von Stalking betroffen.

Und weißt du was: Nach Schätzungen der Polizei werden 90 Prozent aller Gewalttaten in der Familie und im sozialen Nahraum begangen. In ebenfalls rund 90 Prozent der Fälle sind die Opfer Frauen und die Täter die jeweiligen männlichen Beziehungspartner.

Damit Sebastian ist der gefährlichste Ort für viele Frauen und Mädchen die eigene Familie oder die Lebenspartnerschaft

Ich weiß dass es einfacher ist mit dem Finger auf Andere zu zeigen, um sich nicht mit den wirklichen Ursprüngen der Gewalt an Frauen und Mädchen auseinander setzen zu müssen. Denn würdest du das tun, dann müsstest du ganze Strukturen und Institutionen in Frage stellen. Dann müsstest du in letzter Konsequenz auch dein Amt als Kanzler niederlegen.

Denn Du bist der letzte der mir einfällt, wenn ich überlege, wie wir dem Ziel einer geschlechtergerechteren Gesellschaft näher kommen.

Du bist der letzte der mir in den Sinn kommt, wenn ich darüber nachdenke in was für einer Zukunftsvision von Europa ich leben will. Du bist der letzte der mir einfällt.

Ich möchte in einem Europa leben, in dem Menschen wie du keine politischen Ämter inne haben. Ich möchte in einem Europa leben dass sich seiner vergangenen und gegenwärtigen Verantwortung bewusst wird.

Ich möchte in einem Europa leben, das Menschen nicht als einen Ort beschreiben müssen, der schlimmer ist als der Krieg den sie erlebt haben.

Ich möchte in einem Europa leben, in dem Politik für Menschen und nicht gegen sie gemacht wird.

Und das will nicht nur ich Sebastian. Das wollen viele.

Wir sind viele, die deine gegenwärtige Politik ablehnen und eine andere Idee von Gesellschaft haben.

Sogar Mitglieder deiner eigenen Partei haben sich auf Landes- und Gemeindeebene schon positiv zur Aufnahme von Menschen in Österreich ausgesprochen. Erlaube mir kurz mich an sie zu wenden, den vielleicht besteht bei ihnen noch Hoffnung. Die Hoffnung die ich bei dir leider schon längst verloren habe: In einer Partei Mitglied zu sein, die sich christliche Werte auf die Fahnen schreibt, steht in absolutem Widerspruch zu dem was gegenwärtig mit den Menschen in den Morias Europas passiert.

Was bitte frage ich euch, hat das mit Nächstenliebe und Gerechtigkeit zu tun? Und ja, liebe Tiroler ÖVP es gab bereits öffentliche Statements die sich positiv für die Aufnahme von Menschen ausgesprochen haben. Aber glaubt ihr ernsthaft, dass es reicht sich einmal diesbezüglich zu äußern? Hier geht es darum Haltung zu zeigen und sich zu positionieren und zwar nicht einmal, sondern so lange bis sich etwas tut. Also verdammt noch einmal steht zu dem, für was ihr behauptet zu stehen. Wenn Forderungen an Politiker*innen gestellt werden, dann sollte mensch im Gegenzug immer auch etwas anbieten können: Also bitte: Wie wäre es mit eurer Glaubhaftigkeit? Die scheint ja auf politischer Ebene gerade Mangelware zu sein bei euch.

Zum Schluss will ich dir Sebastian noch eines auf deinen hoffentlich nicht mehr all zu langen Weg als Kanzler mit geben, auf dem du schon viel zu viel angerichtet hast:

Deine Amtszeit ist zeitlich begrenzt, unsere Solidarität mit Menschen auf der Flucht kennt keine zeitlichen und keine räumlichen Grenzen, Sebastian.

Hoffentlich werde ich bald „auf nimma-wiedersehen“ sagen können.

Bis dahin verbleibe ich mit weiterhin wütenden Grüßen

Frauke